

Junkie Bund Köln e.V.

Jahresbericht 2002



(Nationaler Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher auf dem Rudolfplatz / Köln)

**Niedrigschwelliger Kontakt- und
Infoladen**

In den Reihen 16, 51103 Köln

Inhalt

- 1. Einleitung**
- 2. Angebote**
 - 2.1. Cafebetrieb**
 - 2.2. Spritzenaustausch / Safer Use**
 - 2.3. Kurzberatung, Vermittlung, Krisenintervention**
 - 2.4. Vernetzung mit anderen**

1. Einleitung

Wie bereits im Vorjahr, besaß die Suche nach neuen Räumlichkeiten oberste Priorität, da sich die Besucherzahlen des Kontaktcafes trotz intensiver Werbung auf der nahegelegenen Drogenszene Kalk – Post kaum erhöhte.

Grund hierfür ist die schwere Erreichbarkeit des Standortes, der ca. 10 Gehminuten von den ÖVM entfernt liegt.

Für den Betrieb eines niedrigschwelligen Kontaktladens ist jedoch die Lage in der Peripherie einer Drogenszene wie Kalk Post, oder wie ehemals in Köln Mülheim noch zusätzlich einer Methadonambulanz, unerlässlich.

Trotz unveränderter Angebote und gleichbleibender Personalstruktur gelang es uns erst durch den Einsatz eines Shuttle – Services, die Besucherzahlen in unserem Kontaktcafe zu steigern.

Sehr erfolgreich verlief unser Streetwork-Angebot, welches mittels eines kleinen Standes dreimal die Woche auf der Szene Kalk Post abgehalten wurde.

Eine deutliche Steigerung konnte auch bei den durchgeführten psychosozialen Betreuung (PSB) erzielt werden, so dass erstmals in der Vereinsgeschichte mit Wartelisten gearbeitet werden musste.

Wie in den Jahren zuvor erhielten wir viele Anfragen von Schulen und Ausbildungseinrichtungen, die im Sinne von Drogenprävention diese Thematik gerne mit sogenannten „Betroffenen“ diskutieren.

Im Hause selbst konnten die gewohnten täglichen Öffnungszeiten in bewährter Form beibehalten werden, obgleich es personell kleinere Einschnitte im Stellenbereich gab.

Die beiden Highlights im Veranstaltungsbereich waren zum einen die Ausrichtung des nationalen Gedenktags für verstorbene Drogengebraucher mit einem Event auf dem Kölner Rudolfplatz, zum anderen die im Herbst stattgefundene, bundesweite 13. JES - Jahreshauptversammlung, die zum zweiten Mal in Köln abgehalten wurde.

Personalstruktur- / Veränderungen

festе Mitarbeiter:

Geschäftsführung (38,5 Std.):

Bernd Lemke

stellvertretende Geschäftsführung:

Manfred Krekeler

Verwaltung (12,0 Std.):

Sigrid Müller – Naveau

Diplom Soz.-Arbeiter (38,5 Std.):

Manfred Krekeler

Diplom Soz.-Arbeiterin (38,5 Std.):

Monica Priester

ABM:

Koch:

Jörg Blumenfeld

ASS:

Verwaltungskraft (80%):

Manfred Herkenrath

Küchenhilfskraft (80%): (ab Juni 02)

Gisela Reinhardt

„freie Arbeit“

Sozialstünder:

verschiedene

Vereinsvorstand:

Anja Ertelt, Ute Hummler,
Sabine Hepp, Reiner Höher

Küche / Cafebetrieb:

Öffnungszeiten:	Mo.:	9.30 h – 13.30 h
	Di. – Do.:	9.30 h – 16.30 h
	Fr.:	9.30 h – 16.30 h

Dieser Verantwortungsbereich unterlag i.d.R. dem Koch und der Küchenhilfe, die für ein tägliches Angebot bezüglich Frühstück und Mittagessen sorgten.

Da die Lebensmittel nicht subventioniert werden, werden Essens- und Getränkeangebote nahezu zum Selbstkostenpreis verkauft. Zusätzlich wird die Küche einmal pro Woche von der Kölner Tafel beliefert, wobei Lebensmittelüberschüsse, die nicht im täglichen Betrieb verwertet werden, beim Streetwork verschenkt, bzw. an bedürftige Cafebesucher verteilt. Die im Dezember 2001 ausgelaufene ASS – Stelle Küchenhilfskraft, konnte erst wieder im Juni 2002 besetzt werden, so dass dieser Arbeitsbereich 5 Monate dem Koch alleine unterlag, unter Zuarbeitung der jeweiligen Sozialständler.

Weiterhin obliegt diesem Verantwortungsbereich der Einkauf der Lebens- und Hygienemittel, so wie die Ausrichtung diverser externer Veranstaltungen, aber auch die Vorbereitung für die Streetworktage, wo i.d.R. Kaffee, Tee, Wasser und wie oben erwähnt, Überschüsse der Kölner Tafel verwertet werden.

Für die Besucher besteht die Möglichkeit, ihre private Wäsche bei uns zu waschen. Die Bedienung der Waschmaschine und des Trockners erfolgt auch bei der „Besucherwäsche“ durch das Küchenpersonal.

Verwaltung:

Seit Bestehen des Vereins stellt die Besetzung der jeweiligen Stellen mit Drogengebrauchern oberste Priorität und somit Tradition dar. Insbesondere konnte die ASS – Verwaltungshilfskraft immer mit meist substituierten Mitarbeitern besetzt werden.

Dieser Arbeitsplatz ist die zentrale Schaltstelle für alle eingehenden Anrufe, die von dort aus in die jeweiligen Büros weitervermittelt werden. Auch bildet die Zentrale, die gegenüber des Eingangs gelegen ist, die Anlaufstelle für ankommende Besucher und Gäste. Dort findet dann auch der Spritzentausch statt, werden die Wertmarken für den Getränke- und Essenserwerb verkauft und alle ein- und ausgehende Post vermerkt.

Des weiteren zählt zu diesem Arbeitsbereich die Aufnahme und Anleitung der sogenannten Sozialständler, die durch freie Arbeit ihnen auferlegte Geldstrafen abarbeiten.

Bei der Stellenvermittlung erfolgte eine enge Zusammenarbeit mit Herrn Mainzer vom SKM (Sozialdienst Katholischer Männer e.V.).

Voraussetzung für die BewerberInnen ist das Vorhandensein einer eigenen Drogenproblematik im Sinne von JES (Junkies, Ehemalige und Substituierte).

Die ¼ - Stelle Verwaltungskraft dient ausschließlich zur Beantragung der Zuwendungen und Bearbeitung der Verwendungsnachweise durch die jeweiligen Zuwendungsgeber, wie der Stadt Köln (Gesundheitsamt / Sozialamt), dem Land NRW (Regierungspräsident) und dem Arbeitsamt Köln.

Durch die Mitgliedschaft beim DPWV (Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband) wurde die Personalbuchhaltung aus Kostengründen vom Steuerberater an den Paridienst abgegeben.

Projekt Shuttle Service:

Durch eine zweckgebundene Spende des DPWV konnte der Modellversuch „Shuttle Service“ des Junkie Bund Köln e.V. vom 07. 01. bis 07. 02. 2002 durchgeführt werden. Hierbei wurde im Vorfeld auf der offenen Drogenszene Kalk Post durch Mitarbeiter des Junkie Bundes Werbung betrieben.

Ausgangssituation:

Seit dem Umzug des Junkie Bund Köln e.V. nach Köln – Kalk gingen die Besucherzahlen des Kontaktladens, trotz regelmäßiger Kontakte zur Szene in Kalk (Streetwork), gegenüber denen in Köln – Mülheim drastisch zurück.

Eine fehlende, direkte Verkehrsanbindung spielt in diesem Zusammenhang eine nicht unwesentliche Rolle (ein 10 – bis 15 minütiger Fußmarsch von den U-Bahn-Haltestellen „Kalk – Kapelle“, bzw. „Vingst“ tut ein Übriges).

Zielsetzung:

Mit dem Modellversuch sollte eben jene fehlende Verkehrsanbindung kompensiert werden, bzw. deren Rolle für die gesunkenen Besucherzahlen demonstriert werden.

Vorbereitung:

Im Vorfeld des Modellversuchs wurden folgende Schritte unternommen:

1. Erstellung einer Konzeption
2. Festlegung folgender Eckpunkte für die Erfassung der einzelnen Fahrten, um eine Auswertung nach Abschluss sicherzustellen:
 - Datum
 - Fahrt von – nach
 - Abfahrtszeit
 - Anzahl der beförderten Personen pro Fahrt
 - Anzahl der beförderten Personen pro Tag mit Angabe von Mehrfachnutzung
 - Anzahl männlich / weiblich
 - besondere Vorkommnisse

Umsetzung:

Am 07. 01. 2002 war Beginn des Modellversuchs. Schon in den ersten Tagen wurde deutlich, dass das Angebot „Shuttle – Service“ von sehr vielen Personen genutzt wird und sich die Besucherzahlen des Kontaktladens drastisch erhöhten.

Wichtig war in diesem Zusammenhang, dass in den ersten Tagen Mitarbeiter des Junkie Bund Köln e.V. bzw. Ehrenamter, die auf der Szene bekannt sind, den Fahrer des PKW begleitet haben.

Die Akzeptanz des Fahrers war in relativ kurzer Zeit hergestellt. Fast täglich fanden Gespräche zwischen Geschäftsführung und dem Fahrer statt, die sowohl die konkreten Vorkommnisse beinhalteten, als auch allgemeine Fragen zur Drogenselbsthilfe, Drogenpolitik, Drogenhilfe allgemein, etc. zum Gegenstand hatten. Darüber hinaus nahm der Fahrer (freiwillig) an den Teamsitzungen teil, die sich jeweils auch mit dem „Shuttle – Service“ beschäftigten.

Da durch den Abschluss einer kostengünstigeren Versicherung noch Gelder zur Verfügung standen, wurde der Modellversuch um 4 Tage verlängert.

Statistische Auswertung:

siehe Anlagen 1 bis 3

Ergebnisse:

Die Tatsache, dass wöchentlich ca. 78 Personen den „Shuttle – Service“ genutzt haben, ist alleine schon als Erfolg zu bewerten. Es hat sich gezeigt, dass die Angebote des Junkie Bundes – und hier insbesondere das Mittagessenangebot, durchaus von Besuchern angenommen und durchweg positiv bewertet werden.

Im Zuge vermehrter Besucherzahlen nahm auch die Zahl derer zu, die eine Ad-hoc-Beratung (Themen: Substitution und Psychosoziale Betreuung, Entgiftung, Therapievermittlung, Probleme mit dem Sozialamt etc.) in Anspruch nahmen.

Gleichzeitig stieg die Anzahl der getauschten Spritzen auf nahezu das doppelte an.

Wegen einer medizinischen Grundversorgung wurde ebenso fast täglich nachgefragt.

Nach der Erprobungsphase waren die Besucherzahlen wieder rückläufig, dennoch konnte der Junkie Bund Köln e.V. einige Personen (5 – 6 Stammgäste und 3 Ehrenamtler) durch den regelmäßigen Kontakt während des Modellversuchs längerfristig an die Einrichtung anbinden.

Anlage 1:

Shuttle Service

Datum	Fahrten ges.	Personen ges.	Mehrfachnutzung	m	w	Besondere Vorkommnisse
#####	12	21	0	17	4	Spritzentausch: 8 K. / 16 N.
#####	8	18	0	17	1	
#####	6	10	0	10	0	
#####	16	20	0	18	2	
#####	14	19	1	14	5	
#####	13	18	1	16	2	Razzia i.d. U-Bahnebene a. Nachm.
#####	15	23	1	18	5	
#####	9	10	1	5	5	Razzia a. d. Vorplatz der Post
#####	14	13	0	9	4	
#####	19	25	0	21	4	
#####	15	15	0	13	2	Schlägerei am Vorm. / Festn. d. Zivis vorm. Zivis i. d. U-Bahn Razzia a. frühen Vorm. / Polizei u. Zivis
#####	14	18	0	13	5	
#####	6	2	0	2	0	
#####	15	19	0	14	5	
#####	15	26	2	23	3	
#####	16	21	0	15	6	nachm. Zivis i.d. U-Bahn
#####	16	16	0	12	4	
#####	8	8	0	6	2	
#####	16	18	0	12	6	
#####	13	15	0	14	1	
#####	15	7	0	6	1	
#####	16	22	0	18	4	
#####	8	0	0	0	0	
#####	13	10	0	8	2	
Gesamt:	24	312	374	6	301	
				80%	20%	

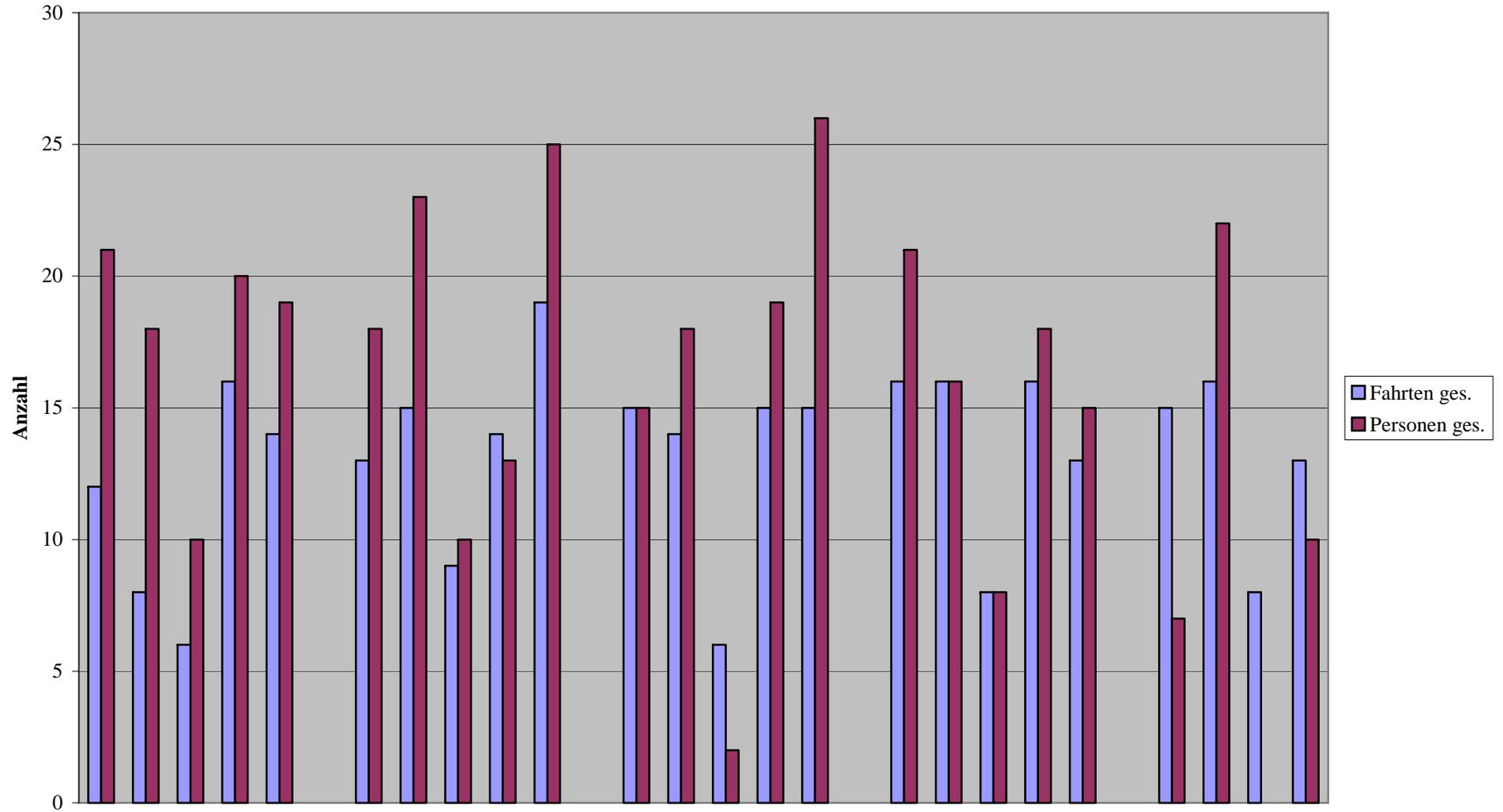
Durchschnittswerte

Fahrten/Tag: 13

Personen /Fahrt: 1,2

Personen/Tag: 15,6
Personen/Wo. 77,9

Shuttle Service



Anlage 3:

Shuttle Service